

Vernissagerede Möllenbeck, Dr. Andreas Hoppe

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde und Künstlerkollegen, liebe Ursula Helmhold, lieber Herr Pastor Trompeter,

erstes Verwundern erwacht bei Ausstellungsbesuchern in der Regel über den Namen der Künstlervereinigung: Nordbrücke klingt spektakulär und wer danach googelt wird unsere Künstlervereinigung ganz oben in den Eintragungen zwischen diversen wichtigen Brückenbauwerken und einer Baseler Armenküche vorfinden. Und diese Nähe ist uns sehr recht, das haben wir uns nämlich auch so vorgestellt:

Vor fast fünf Jahren wurde die Künstlergruppe „Nordbrücke“ gegründet. Unser Künstlerkollege und Freund Horst-Richard Schlösser hatte einige Jahre zuvor seinen Wohnsitz von Hameln nach Wiesmoor in Ostfriesland gewechselt. Da ihm die neue Heimat kulturell unerschlossen schien, aktivierte er eine Anzahl Mitglieder der Hamelner Künstlergruppe arche (übrigens der ältesten aktiven Künstlervereinigung Deutschlands) und so wurde 2009 die Nordbrücke aus der Taufe gehoben. Der Name versteht sich als Brückenschlag zwischen Künstlern des Weserberglands und Ostfrieslands. Der künstlerische Austausch stellt für beide Künstlervereinigungen eine Bereicherung dar. Der Brückenschlag ist somit geglückt.

Und die Nähe zur Armenküche? Werden Sie fragen. Künstler sind leider nicht immer auf Rosen gebettet, und Solidarität bis hin zum Teilen von Atelier und Essen funktioniert bei Künstlern – Gott sei Dank – sogar in unserer Zeit gelegentlich noch!

Die Lebendigkeit einer Künstlervereinigung zeigt sich immer an ihrer Ausstellungstätigkeit. In Wiesmoor veranstalten wir durchschnittlich acht Ausstellungen im Jahr, dazu kommen Beteiligungen in der arche in Hameln.

Da aber bekanntlich der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, begibt sich die Nordbrücke auch nach außen, und so sind wir dieses Jahr hier in Möllenbeck zu Besuch.

Der zweite Gradmesser der Aktivität einer Künstlergruppe ist die Beteiligung von Gästen an laufenden Ausstellungen. Zu der Ausstellung hier in Möllenbeck freuen wir uns, gleich fünf Gäste begrüßen zu können.

Ich werde Ihnen nun im Folgenden die Nordbrücke-Künstler und Gäste mit ihren Werken kurz vorstellen:

Der Maler **Karl Karol Chrobok** ist Gründungsmitglied der Nordbrücke. Er wurde 1960 in Tychy, Polen, geboren. Seine Ausbildung begann am Staatlichen Lyzeum der Kunst in Bielsko-Biala und Krakau. Darauf folgte das Studium der Malerei und Grafik an der Akademie für Schöne Künste in Krakau. Abschluss als Magister der Künste. Chrobok lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln. Seit 1984 hat er ständig Ausstellungen im In- und Ausland. Sein Produktionsschwerpunkt ist die Ölmalerei, aber auch Collagen, Montagen und „ziemlich abgefahrene“ Mischtechniken sind seine Stärke. Beindruckend ist seine Produktivität. Einmal hat er eine Woche bei uns in Rinteln „plein air“ gemalt, in freier Natur also. Am Ende dieser Woche lagerten etwa 20 frische Ölbilder bei uns in Atelier und Keller. Auf meine Frage, wie er die denn mit nach Köln nehmen wolle, antwortete Karl: „Die Bilder müssen erst mal trocknen, die kann ich erst in 4 Wochen abholen.“ So ist der Karl. Da hatten wir erst mal keinen Platz mehr im Keller, aber dafür herrlichen Leinöl-Duft im ganzen Haus.

Die Malerin **Safed Dreekmann** aus Köln ist Gastkünstlerin in dieser Ausstellung. Sie verfolgt einen eher forschenden Ansatz beim Malen. In unterschiedlichen Techniken und verschieden großen Formaten stellt sie bildnerisch Fragen an sich selbst und an die Gesellschaft, in der sie lebt. So ist es folgerichtig, dass es ihr nicht so sehr um fertige Bilder, als vielmehr um skizzierte Gedanken, gewissermaßen also Introspektiven, geht. Safed Dreekmann ist der festen Überzeugung, dass Emotionalität, Farbwahl und Arbeitsrhythmus sich am Ende zu künstlerischen Statements über das eigentlich nicht darstellbare Innere eines Menschen verdichten können. Das kommt übrigens nicht von ungefähr, da Safed Dreekmann auch als

Sprecherzieherin und Stimmbildnerin tätig ist, und somit stets den Menschen in seinen Kommunikationsprozessen beobachtet.

Die Objektkünstlerin **Gisela Gührs** aus Rinteln ist seit 30 Jahren Mitglied der Künstlergruppe arche in Hameln und Gründungsmitglied der Nordbrücke. Die selbstbewusste Provokation, das Infragestellen von unsinnigen Normen und Ordnungen gehört für die Künstlerin Gisela Gührs ebenso zur Lebenswelt, wie die künstlerische Arbeit als solche. Gisela Gührs sieht Kunst als Möglichkeit und Verpflichtung zur Freiheit. Arbeitete sie noch vor 20 Jahren mit deutlichen, politisch aufzufassenden Aussagen, nimmt ihr abstrakter gewordenes Werk gegenwärtig nicht selten große Räume in Anspruch. Ihr Werk „vereinnahmt“ den Betrachter, Räume werden zu „Erlebnisanlässen“. Gisela Gührs ist in dieser Ausstellung mit einer kleinen Auswahl ihrer skulpturalen Objekte vertreten.

Susanne Gührs aus Rinteln, die in mehreren künstlerischen Disziplinen zu Hause ist, arbeitet seit ihrer Promotion als Ärztin und als Künstlerin in Rinteln. Sie ist sowohl Mitglied der Künstlervereinigung Nordbrücke als auch der Künstlergruppe arche in Hameln. Seit dem Jahr 2003 hat sie regelmäßige Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im gesamten norddeutschen Raum. Groß- und kleinformatige abstrakte Arbeiten in unterschiedlichen Techniken stellen einen Schwerpunkt in Susanne Gührs' Schaffen dar.

Der Fotograf **Anselm Jungeblodt** aus Pulheim ist nicht nur exzellenter Fotograf, sondern auch Diplom-Kulturpädagoge mit Schwerpunkt Medienwissenschaft, und ein Filmverstehender allererster Güte. Er hat für die Zeitschrift FILMDIENST über 500 Filmkritiken geschrieben. Als Augenmensch hat er sich logischerweise schon vor dem Studium der Fotografie verschrieben. Als genauer Beobachter und unbestechlicher Protokollant von häufig nur als „alltäglich“ eingestuften Situationen, gestaltet er unglaubliche Bildkompositionen. Das führte dazu, dass er 2012 Gewinner des begehrten „Wunderman Global Photography Competition Award“ wurde. Dieser Wettbewerb wird weltweit in 60 Werbeagenturen ausgeschrieben. Und ihn gewonnen zu haben, ist eine besondere Auszeichnung. Wir freuen uns, Anselm Jungeblodt als Gastkünstler in dieser Ausstellung mit einer Auswahl seiner Arbeiten begrüßen zu können.

Harry Konetzny aus Rhauderfehn ist Maler und Grafiker, auch Radierer, was ich hoch schätze, denn ich glaube, dass diese Kunst ein gutes Auge, Präzision, Vorstellungsvermögen und viel Geduld erfordert und sehr zeitintensiv ist. Insbesondere seine kleinen Arbeiten laden zum genauen Hinsehen ein. Trotz des kleinen Formats gibt es viel zu entdecken. Harry ist zweiter Vorsitzender der Künstlergruppe Nordbrücke sowie Mitglied der Burscheider Künstler, zudem engagiert er sich im Projekt Künstlerbunker Leverkusen und ist regelmäßig auch als Kunsterzieher bzw. Kursleiter in der künstlerischen Ausbildung tätig. Harry Konetzny studierte von 1978 bis 1985 freie Grafik sowie Produktdesign in Nordrhein-Westfalen. Einige Zeit, so las ich, suchte er nach einem geeigneten Atelier in Frankreich. Mit seinem feinen Humor kommentiert er diesen Prozess so: „Zu meinem eigenen Erstaunen endete diese Suche in Rhauderfehn in Ostfriesland. Sehr eigenartig, dachte ich mir, aber Brot wird weltweit gebacken.“ Seither gehört Harry unserer Künstlervereinigung an.

Den Bildhauer **Peter Paul Medzech** lernten Gisela Gührs und ich zuerst in Österreich kennen: Als wir im Jahr 2010 die Großglockner-Hochalpenstraße befuhren, fiel uns auf der Hinfahrt eine imposante Skulpturengruppe auf, die wir auf dem Rückweg dann genauer betrachteten. Was war das für eine Überraschung, als wir neben der Gruppe aus drei ca. 8 bis 10 Meter hohen Stelen den Namen des Künstlers lasen: Peter Paul Medzech, Minden. Wir rätselten, denn der Name kam uns irgendwie bekannt vor. Und dann fiel es mir ein: Es war der Peter Paul Medzech, der exakt in diesem Monat als Gast der Künstlervereinigung Nordbrücke in Wiesmoor ausstellte, und für den ich noch schnell vor unserem Urlaub die Einladungskarte gestaltet hatte. Seine Arbeiten kannten wir vorher nicht, aber wir waren begeistert. Hier in Möllenbeck hat er sich mit vergleichsweise kleinen Arbeiten in Szene gesetzt. Aber Peter Paul Medzech kann, wie wir wissen, auch das ganz große Format. Wir freuen uns, ihn hier begrüßen zu können.

Die Malerin **Anna-Maria Ragno-Mücke** stammt aus Forlì in Italien. Das liegt etwa 60 bis 70 Kilometer südöstlich von Bologna. Dort studierte sie in den Jahren 1973 bis 1979 Kunst-, Musik- und Theaterwissenschaften. Ihr Studium in Bologna schloss sie mit der Promotion in

den Theaterwissenschaften ab. In Deutschland professionalisierte sie sich und studierte zwischen 1987 und 1992 in Hannover Freie Kunst. In den Jahren 1994 bis 1998 schloß sich noch ein Studium der Kunsttherapie am Institut für psychoanalytische Kunsttherapie in Hannover an. Anna-Maria lebt und arbeitet in Rinteln. Wir freuen uns, sie mit einigen Arbeiten als Gast in unserer Ausstellung zu haben, wenngleich wir heute Abend auf sie verzichten müssen, da sie in einer Familienangelegenheit einen unaufschiebbaren Termin in Italien wahrnehmen muss. Der Maler und Graphiker **Horst-Richard Schlösser** aus Wiesmoor ist, wie Sie seit der Begrüßung wissen, der Vorsitzende der Künstlervereinigung Nordbrücke. Schlösser hat einen außerordentlich turbulenten Lebenslauf vorzuweisen. Als Kind ist er von dem berühmten, in seiner Nachbarschaft lebenden Otto Pankock geohrfeigt aber auch mit der Kunst infiziert worden. Er musste allerdings doch zuerst „etwas Anständiges“ lernen, nämlich Maschinenschlosser, bevor er, flügge geworden, in Hamburg selbstbestimmt Grafik studieren konnte. Horst-Richard ist einer derjenigen Künstler, die permanent arbeiten müssen, um ihre Erfüllung zu finden. Er ist ein exzellenter Kenner von Techniken und Materialien und weiß sie brillant einzusetzen. Außerdem ist er mittlerweile ein sehr durchsetzungs-starker Lokalpolitiker, der sich nie „die Butter vom Brot nehmen lässt“. Als gebürtiger Mülhausener Junge ist er auch mit einer Schlagfertigkeit ausgestattet, die sich in seinen mitunter teilweise höchst raffinierten, gelegentlich in der Aussage durchaus bewusst plakativ-direkten Arbeiten mit politischer Aussage widerspiegelt.

Die Künstlerin **Irmtraud Sundkjer** aus Bünde ist als Gast der Nordbrücke in dieser Ausstellung vertreten. Sie hat durch ihre frühere berufliche Tätigkeit im pädagogischen Elementarbereich den Schwerpunkt „Kinder und Kunst“ über Jahrzehnte ausgebaut und ihre Einrichtung zu einem unter Kolleginnen und Kollegen und der Öffentlichkeit viel beachteten – ich möchte es so formulieren: Kompetenzzentrum der „Kunstpraxis im Vorschulalter“ – entwickelt. Gegenwärtig arbeitet sie mit der Methode der intuitiven Malerei. Während der Arbeit an ihren symbolhaft-abstrakten Darstellungen, die mit Acryl- und Abtönfarben in Mischtechnik entstehen, lässt sie sich ganz auf den Schaffensprozess ein, der dann als beendet angesehen wird, wenn das Ergebnis eine innere Zufriedenheit und Akzeptanz auslöst.

Für diejenigen, die mich noch nicht kennen: Ich heiße **Andreas Hoppe**. Ich bin Medienkünstler und sowohl Nordbrücke- als auch arche-Mitglied. Elektronische Klangerzeugung, Radiofeatures und Rauminstallation, in den letzten 10 Jahren vermehrt auch wieder die Fotografie, die ich in der Jugend eher amateurhaft betrieb, sind Ausdrucksformen, die meinem Spiel- und Konstruktionstrieb sowie einer nicht zu leugnenden Technikbegeisterung entgegen kommen. Ich bediene mich konsequent und gern des Computers als geeignetem Werkzeug, Dinge in Dimensionen zu ziehen, die man so noch nicht gesehen hat. Meine Installation aus 33 Vektorgrafiken beschäftigt sich mit urbanen Strukturen und Abläufen im öffentlichen Raum und akzentuiert dabei deren zumeist übersehene ästhetische Komponente.

Liebe Freundinnen und Freunde, bevor ich Sie und Euch in die Ausstellung entlasse, möchte ich noch eines verraten: Diese Ausstellung hier im Kloster haben wir zwei starken Frauen aus unseren Reihen zu verdanken: Safed Dreekmann sagte einmal vor zwei oder drei Jahren auf einer Radtour bei einem Halt am Kloster: „Hier müsste man eigentlich mal ausstellen.“ Und meine liebe Gisela erwiderte begeistert: „Das werden wir machen!“ Dem gibt es nichts hinzuzufügen!